

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

politischen statt volkspolitischen Kampfstellung als abträglich für die Gesamtwirkung der Bildpropaganda. Wie jede Waffe, die nicht mehr gegen den gemeinsamen Feind, sondern gegen den Bruder gerichtet ist, stiftet es Verwirrung in den eigenen Reihen an. Entscheidend für den Enderfolg ist, ob die publizistischen Querschieser oder die für das Wohl aller Kämpfenden die Oberhand bekommen. Dem Deutschen drängen sich trübe Erinnerungen an eigene Erfahrungen auf ...

a) Gesamtwirkungsfördernd.

Wir sagten, daß ein Teil der innerpolitischen Bildagitation sich fördernd, weil volkspolitisch ausgerichtet, in den Kreis der nationalen Propaganda einfügte und meinen damit jene Zeichnungen, die nach Art des Forainschen «Pourvu qu'ils tiennent» (vgl. Abb. 4) ganz allgemein die Schwächen des Bürgertums mit leiser Satire bespötteln, um durch das Aufzeigen der Fehler ihre Ausmerzungen zu beschleunigen. Häufig wurde wie auf dem Blatt Forains den egoistischen Nöten des «Civil» (Beischrift) der Heroismus der Frontkämpfer (Bild) gegenübergestellt, so daß die oben erwähnte Überschneidung aggressiver und defensiver Propagandatendenzen gegeben ist. Eine ähnliche Szene schildert Roubille in einer Zeichnung: Ein französischer Soldat auf Urlaub hat eine deutsche Pickelhaube als Kriegstrophäe mitgebracht und zeigt sie Neugierigen auf der Straße. Einer der wackeren Bourgeois will sie ihm abkaufen, erhält aber eine derbe Abfuhr mit den Worten: „Zu verkaufen ist der Helm nicht, aber ich kann Ihnen die Anschrift des Kaufhauses geben.“³¹⁴ Weiterhin spottete man über jene allzu gewissenhaften Bürger, die in übertriebener Anwendung des amtlichen Propagandaspruchs: «Taisez-vous! Méfiez-vous! Des oreilles ennemies vous écoutent!» zur Erschwerung der Spionage sich nur noch in der Fingersprache zu unterhalten wagen.

Auf gewisse Gruppen von «Civils» hatten die satirischen Zeichner ihr besonderes Augenmerk geworfen. Da sind zunächst die Pessimisten, die, nach Hermann-Paul³¹⁵, Hungersnot und Pest befürchten, weil es ihnen ein „gut unterrichteter neutraler Herr“, der sich durch sein zustimmendes «Ya» als verkappter Deutscher entpuppt, versichert hat. Eine wahre satirische Treibjagd veranstalteten die Karikaturisten auf die Druckeberger («Embusqués»), die in den Büros der Hauptstadt oder auf „unabkömmlichen“ Posten der Etappe ein nur von der Angst vor dem Entdecktwerden getrübt Dasein führen. Auf einer Zeichnung Henry Fourniers trifft ein Freund einen solchen uniformierten Herrn in Damengesellschaft am reichgedeckten Tisch: «Je te croyais tué et je te retrouve en chair et en noce!»³¹⁶

Während die Heimstrategen mit gutmütigem Spott bedacht wurden, ging man mit den Kriegsgewinnlern schärfer ins Ge-